

B KULTURWISSENSCHAFTEN

BA PHILOSOPHIE; WELTANSCHAUUNG

Personale Informationsmittel

Max HORKHEIMER; Theodor W. ADORNO

Dialektik der Aufklärung

AUFSATZSAMMLUNG

- 18-1** ***Max Horkheimer/Theodor W. Adorno, Dialektik der Aufklärung*** / hrsg. von Gunnar Hindrichs. - Berlin [u.a.] : De Gruyter, 2017. - VIII, 213 S. ; 23 cm. - (Klassiker auslegen ; 63). - ISBN 978-3-11-044879-5 : EUR 24.95
[#5369]

Das Buch von Horkheimer und Adorno, zwei Hauptvertretern der Frankfurter Schule, das hier kommentiert wird, hat Epoche gemacht, weil es eine bestimmte Form von Aufklärungskritik auf den Begriff zu bringen suchte. Doch weil das Buch, das die ***Dialektik der Aufklärung***, mit der es sich befaßt, als Titel trägt, keine systematische philosophische Abhandlung darstellt, tut man sich vielleicht schwer damit, es als genuinen Klassiker zu bewerten. Das Vorwort des vorliegenden Bandes sagt nun selbst, man müsse zugeben, daß das Buch kein Klassiker im eigentlichen Sinne sei (S. V). Das Werk hat ja auch sehr grundlegende Kritik erfahren, die einen gegenüber vielen Teilen des Textes sehr skeptisch stimmt und die auch verhindert, daß man sich zu sehr mit den spezifischen Thesen Horkheimers und Adornos identifizieren kann.¹ Insofern also hat der Text also etwas Befremdliches, aber es ließe sich ja auch argumentieren, daß gerade die Kritik an dem Text zeigt, daß es sich lohnen könnte, sich an ihm abzarbeiten – etwa auch in dem Sinne, in dem Adorno selbst auf die Bedeutung Oswald Spenglers hingewiesen hat: “Der vergessene Spengler rächt sich, indem er droht, recht zu behalten.”² (Und Spengler ist zudem auch ein Autor, der auch einmal einen Interpretationsband verdient hätte, selbst wenn er Hermann Lübbe zufolge

¹ Ich nenne hier nur kritischen Auseinandersetzungen von Winfried Schröder oder Rainer Enskat, die aber im vorliegenden Band nicht erwähnt werden. Siehe z.B. ***Dialektik der Aufklärung?*** : Revisionen diesseits und jenseits des Bannkreises eines Buchs / Rainer Enskat. // In: Aufklärung : interdisziplinäres Jahrbuch zur Erforschung des 18. Jahrhunderts und seiner Wirkungsgeschichte. - 23 (2012), S. 385 - 424.

² Hier zitiert nach ***Untergänge des Abendlandes*** : Studien zu Oswald Spengler / Alexander Demandt. - Köln [u.a.] : Böhlau, 2017. - 216 S. ; 24 cm. - ISBN 978-3-412-50831-9 : EUR 30.00 [#5638]. - S. 19. - Eine Rezension in ***IFB*** ist vorgesehen.

kein Klassiker ist ...). So kann möglicherweise auch eine vergessene Dialektik der Aufklärung problematische Folgen zeitigen, weshalb man den vorliegenden Interpretationsband als nützliches Arbeitsmittel empfinden wird.

Es geht in den Beiträgen³ denn auch um grundlegende Bestimmungen. So setzt der Band mit einem gegenüber Adorno und Horkheimer Werk sehr kritischen Aufsatz von Birgit Sandkaulen ein, der sich mit dem *Begriff der Aufklärung* befaßt. Für Sandkaulen ist zumindest der Teil *Begriff der Aufklärung* ein Klassiker, aber das Problem ist, worin eigentlich das Alleinstellungsmerkmal der Kritik Adornos und Horkheimers bestehen soll? Denn es gibt ja eine Reihe radikaler Aufklärungskritiker, von denen sie exemplarisch Vico, Rousseau, Herder, Jacobi, Hegel, Nietzsche nennt (Hamann hätte auch in diese Reihe gehört!) (S. 7). Sie diskutiert dann die Darstellung der instrumentellen Vernunft, weist aber auch auf eine Reihe von Inkonsistenzen hin, die damit verbunden sind, daß Aufklärung nicht als spezifisches Projekt verstanden wird (wozu dann auch etwa der Ausschluß von Descartes gehört, der nicht diskutiert wird; S. 8), sondern zu allgemein angelegt ist. Der Satz „Aufklärung ist totalitär“ sei einer, der „den Totalitarismus selbst allererst“ erzeuge, und außerdem sei es methodisch fraglich, von welchem Standpunkt aus Adorno und Horkheimer argumentieren oder operieren (S. 9). Dazu kommt die Vorrede, die methodisch als unstimmig erscheint, so daß letztlich das Fazit von Sandkaulen darin besteht, der Aufklärungskritik Adornos und Horkheimers eine Art *petitio principii* nachzuweisen.

Darauf folgen zwei Beiträge, die sich jeweils mit den „Exkursen“ in der Schrift befassen, welche sich 1. auf *Odysseus und das Verhältnis von Mythos und Aufklärung* beziehen (Marc Nicolas Sommer) und 2. auf das Verhältnis von *Aufklärung und Moral* mittels einer Fokussierung auf den Marquis de Sade (Julia Christ). Hier wird schon das Grundproblem der Übertreibung deutlich, an dem das ganze Buch laboriert, das sich gleichsam unter das Motto gestellt hatte, nur die Übertreibung sei wahr. Denn wenn Adorno und Horkheimer die „provokante und auf den ersten Blick schwer einsehbare These“ vertreten, daß „es die Philosophie des Marquis de Sade sei, die Kants Philosophie konsequent ausbuchstabiere“, so soll das nicht bedeuten, Sades Werk sei eine „perverse Variante der Kantischen praktischen Vernunft, sondern das Praktischwerden der theoretischen Vernunft“ (S. 54).

Gunnar Hindrichs geht der *Kulturindustrie* nach, die sicher ein Kernstück der Wirkung des Buches ausmachte, aber auch großen Unmut erzeugte, nicht zuletzt auf Seiten der Linken, weil die Urteile Horkheimers und Adornos „als Zeugnisse eines elitären Denkens, das mit den Bedürfnissen und Wünschen der Konsumenten nichts anzufangen weiß und das den subversiven Eigensinn von Pop und Medien nicht erkennt“ (S. 61). Der in den Entwürfen noch gebrauchte Begriff der *Massenkultur* wurde durch den der *Kulturindustrie* ersetzt, die für Horkheimer und Adorno die falsche Identität von Allgemeinem und Besonderem war und in der die bunte Vielfalt letztlich immer schon eine Einstimmigkeit oder Einheitlichkeit war, keineswegs aber die Zu-

³ Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1074111087/04>

lassung eines wahrhaft Anderen (S. 63). Dementsprechend ist die Kulturindustrie vornehmlich Schein, aber als falscher Schein zugleich auch Ideologie, wobei diese Ideologie nicht durch „falsche“ Inhalte gekennzeichnet sei. Vielmehr können auch kritische Inhalte als „einkalkulierte Einsprüche“ eingebaut werden, so daß die Kulturindustrie letztlich nichts als eine Verdopplung der bestehenden Welt und damit der Faktizität sei (S. 71). Kulturindustrie ist als eine solche Verdopplung der Faktizität eine „Absage an den Eigensinn der Kunst“ (S. 72), womit auch die Einbindung der Tragik in eine „Herrschaft der nackten Tatsachen“ einhergehe (S. 74). Man kann sicher auch hier an manchen Stellen einhaken und nachfragen, wie stichhaltig manche der Überlegungen Horkheimers und Adornos sind, so etwa wenn sie die Reklame in Analogie zum *l'art pour l'art* setzen; aber es ist unabhängig davon wohl kaum von der Hand zu weisen, daß im zusammenfassenden Schlußsatz des Kapitels von Hindrichs ein Ausgangspunkt auch für eine erweiterte „kulturkritische“ Analyse der Gegenwart zu finden ist: „Kulturindustrie erweist sich hiernach als Einübung des Menschen in seine eigene Unmündigkeit“ (S. 79).

Daß die ***Dialektik der Aufklärung*** ein Kapitel über *Elemente des Antisemitismus* enthält (Eva-Maria Ziege),⁴ ist bekannt und spielt für die Periodisierung der Forschungsgeschichte zum Antisemitismus eine große Rolle.⁵ Der Band greift neben den *Aufzeichnungen und Entwürfen* (Gérard Raulet), die auch gattungstheoretisch im Kontext von Aphorismen, Fragmenten oder Denkbildern zu reflektieren sind, die Präsenz bestimmter Denker im Text Adornos und Horkheimers nochmals systematisch auf. Das ist gerade wegen der seltsam fragmentarischen Darstellung der Autoren sinnvoll. Brian O'Connor behandelt (in englischer Sprache) *Kant in the „Dialectics of Enlightenment“*, während Guido Kreis die Spur Hegels darin verfolgt, die natürlich nicht getrennt werden kann vom Problem der Dialektik,⁶ und Martin Saar die Spur Nietzsches aufnimmt, wobei auch hier ein tiefere Gemeinsamkeit in der Affirmation des Hyperbolischen besteht. Eine weitere wichtige Spur, diejenige Freuds, die sich als „weder einheitlich noch eindeutig“ erweist, ist diejenige Freuds bzw. der Psychoanalyse (Emil Angehrn).

⁴ Vgl. auch ***Elemente des Antisemitismus*** : Kommentare und Interpretationen zu einem Kapitel der *Dialektik der Aufklärung* von Max Horkheimer und Theodor W. Adorno / Helmut König. - 1. Aufl. - Weilerswist : Velbrück Wissenschaft, 2016. - 379 S. - ISBN 978-3-95832-095-6. - Inhaltsverzeichnis:

<https://d-nb.info/1081169710/04>

⁵ ***Beschreibungsversuche der Judenfeindschaft*** : zur Geschichte der Antisemitismusforschung vor 1944 / hrsg. von Hans-Joachim Hahn und Olaf Kistenmacher. - Berlin ; München [u.a.] : De Gruyter Oldenbourg, 2015. - VII, 486 S. : Ill. ; 24 cm. - (Europäisch-jüdische Studien : Beiträge ; 20). - ISBN 978-3-11-033905-5 : EUR 99.95 [#4419]. - Rez.: **IFB 15-4** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz417014902rez-1.pdf>

⁶ Siehe auch ***Einführung in die Dialektik*** : (1958) / Theodor W. Adorno. Hrsg. von Christoph Ziermann. - 1. Aufl. - Berlin : Suhrkamp, 2010. - 294 S. ; 21 cm. - (Nachgelassene Schriften / Theodor W. Adorno : Abt. 4, Vorlesungen ; 2). - ISBN 978-3-518-58557-3 : EUR 43.90 [#1519]. - Rez.: IFB 12-2 <http://ifb.bsz-bw.de/bsz331373793rez-1.pdf>

Abgerundet wird der Band, der als Begleitband zur Lektüre des prekären Klassikers ***Dialektik der Aufklärung*** sicher gute Dienste leisten wird, durch einen Rückblick nach siebenzig Jahren (Hauke Brunkhorst) sowie durch eine thematisch gegliederte Auswahlbibliographie, die für die weitere Arbeit mit dem Text ausreichende Hilfe bietet. Auch ein *Namenregister* ist selbstverständlich vorhanden.

Till Kinzel

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8760>